

wohl das allgütige Wesen um dieser unschuldigen Thiere willen in Eurem Lande die Sonne scheinen und regnen lassen. Ihr verdientet es nicht.

Segen und Unsegen eines Hauses.

Ich bin jung gewesen und bin alt worden, und ich habe mich viel und oft umgesehen, wie es dem Frommen und dem Gottlosen auch gehe. Ich habe die Knaben meines Dorfes mit mir aufwachsen sehen, ich sah sie Männer werden, Kinder und Kindeskinde zeugen, und nun habe ich von meinem Alter alle bis auf sieben zu Grabe begleitet. Gott, du weißt meine Stunde, wann ich meinen Brüdern folgen soll! Meine Kräfte nehmen ab; aber mein Auge harret dein, o Herr! Unser Leben ist wie eine Blume des Feldes, die am Morgen blüht, am Abend aber verwelkt (Ps. 103, 15—18. 13, 6.). O Herr, unser Herrscher! du bist gnädig den Menschen, die auf dich trauen; darum hoffet meine Seele auf dich. Aber der Weg des Sünders führt zum Verderben. — Kinder meines Dorfes, o ihr Lieben, laffet euch lehren, wie es den Gottlosen geht, damit ihr fromm werdet. Ich habe Kinder gesehen, die ihren Eltern trotzen und ihre Liebe für nichts achteten; und allen, allen ist es übel gegangen am Ende. Ich kannte des unglücklichen Uly's Vater; ich habe mit ihm unter einem Dach gewohnt, und mit meinen Augen gesehen, wie der gottlose Sohn den armen Vater kränkte und schimpfte, und in meinem Leben werde ich es nicht vergessen, wie der alte, arme Mann eine Stunde vor seinem Tode über ihn weinte. Ich sah den bösen Buben bei seinem Begräbniß lachen. Kann ihn Gott leben lassen, den Böfewicht? dachte ich. Was geschah? Er nahm ein Weib, das viel Gut hatte, und er war jetzt im Dorf einer der reichsten und ging in seinem Stolz und seiner Bosheit einher, als ob Niemand im Himmel, und Niemand auf Erden über ihm wäre. Ein Jahr ging vorüber, da sah ich den stolzen Uly bei dem Begräbniß seiner Frau heulen und weinen. Ihr Gut mußte er ihren Verwandten bis auf den letzten Heller zurückgeben, und er war plötzlich wieder arm wie ein Bettler. In seiner Armuth stah er, und ihr wisset, wels' ein Ende er genommen hat. Kinder, so sah ich immer, daß das Ende des Gottlosen Jammer und Schrecken ist! — Ich sah aber auch den tausendfachen Segen und Frieden in den stillen Hütten der Frommen. Es ist ihnen wohl bei dem, so sie haben. Bei Wenigem